

## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft <sup>1</sup>

**Starnberg Süd**

Nummer 

1	4	3
---	---	---

**Allgemeine Angaben**

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

	5	9	2	6
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

	2	0	0	6
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent ..... 

	3	4
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent..... 

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

--	--
- überwiegend Gemengelage..... 

X
---

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh								
Bestandsbildende Baumarten .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X																
X																
X																
Weitere Mischbaumarten .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X		
X																
X																
X																

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Das Gebiet der Hegegemeinschaft ist geprägt von seebegleitenden Hügeln der Jungmoräne. Dort überwiegen frischere Standorte der Buchen-, Buchen-Edellaubholz und Buchen-Tannen-Waldgesellschaften Häufig sind auch nässere, labile Standorte der Grundmoräne mit Edellaubholzbeständen anzutreffen.

Es herrscht ein ausgeglichenes, vom Starnberger See begünstigtes Klima vor. Waldgebiete wechseln mit Grünlandflächen. Höherer Waldanteil im Süden der Hegegemeinschaft.

Überwiegend Landschaftsschutzgebiet, Natura 2000-Schutzgebiet (überwiegend FFH-Gebiet 8033-371 „Moränenlandschaft zwischen Ammersee und Starnberger See“, mit Ausnahme des Gebietes im Südwesten auf großer Fläche Wald mit besonderer Bedeutung für die Erholung (Einhänge zum Starnberger See, Ilkahöhe, Maisinger

<sup>1</sup> Nicht zutreffendes streichen!

Schlucht), steilere Hänge, Schluchten, Gräben mit Bodenschutzwälder, besondere Bedeutung des Waldes auch für das Landschaftsbild, zahlreiche Wasserschutzgebiete ausgewiesen

Der Südteil der HG ist geprägt von Großprivatwald mit entsprechenden Eigenjagden, im Norden überwiegend Kleinprivatwald.

Vorrangige Ziele der Waldbewirtschaftung sind der Umbau standortswidriger Fichtenreinbestände in stabilere Mischbestände unter Ausnutzung des vorhandenen Naturverjüngungspotenzials.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild .....	
	Gamswild.....		Schwarzwild .....	X
	Sonstige .....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Im Vergleich zur letzten Aufnahme 2012 hat der Laubbaumanteil von 45,6 % auf jetzt 36,3 % abgenommen zugunsten des Fichtenanteils, der jetzt bei wieder 61,1 % liegt. Bei den Laubbäumen nahm der Anteil der Buchen um ca. 3 % auf 17,8 %, bei den Edellaubbäumen um ca. 6 % auf 16,4 % ab.

Erfreulich ist, dass im Gegensatz zur Aufnahme 2012 wenigsten wieder einzelne Tannen (10 Stück) erfasst wurden.

Der Verbiss im oberen Drittel ist bei Fichte mit 2 % weiterhin sehr niedrig.

Zurückgegangen sind die Verbissschäden bei Buche um ca. 8 % auf jetzt 6,7 %, dagegen angestiegen bei den Edellaubbäumen um ca. 9 % auf jetzt 11 %.

Im Durchschnitt ist der Verbiss im oberen Drittel bei den Laubbäumen mit 9,4 % auf niedrigem Niveau gleich geblieben.

#### 2 Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Der **Anteil** der verschiedenen Baumartengruppen ist gegenüber der letzten Aufnahme 2012 fast auf den Prozentpunkt genau gleich geblieben. Der Laubbaumanteil liegt bei 51,8 % (2012 51,7 %). Mit einem Anteil von 32,7 % ist dabei weiterhin die Buche führend (2012 33,5 %) vor den Edellaubbäumen mit 17,1 % (2012 14,5 %).

Erfreulich ist auch in diesem Kollektiv, dass im Gegensatz zur Aufnahme 2012 wieder einzelne Tannen (13 Stück) erfasst wurden. Diese Baumart wäre in den natürlichen Waldgesellschaften weit verbreitet und kommt in vielen Altbeständen bei ungebrochenem Verjüngungspotential immer wieder vor.

Der Anteil der Pflanzen mit **Leittriebverbiss** hat sich im Gesamtdurchschnitt seit 2012 kaum geändert. Er liegt bei Nadelbäumen bei 2,9 % und bei Laubbäumen bei 15,8 %.

Dabei steht einer Verbesserung bei der Buche mit jetzt 12,2 % (2012 17,1%) eine deutliche Verschlechterung bei den Edellaubbäumen mit jetzt 21,6 % (2012 11,1 %) gegenüber. Dies entspricht einer Verdoppelung des Leittriebverbisses bei dieser Baumartengruppe.

Eine Verbesserung zeichnet sich dagegen insgesamt beim **Verbiss im oberen Drittel** ab, der bei Fichte um ca. 3 % auf jetzt 18,6 % abgenommen hat und bei Buche um ca. 12 % auf jetzt 25,5 %. Mit einem Verbisanteil von 25,3 % hat sich bei den Edellaubbäumen nur wenig geändert.

Wegen der geringen Stückzahlen sind die Angaben zur Verbisbelastung bei den

Tannen nicht statistisch abgesichert.

Fegeschäden wurden keine erfasst.

---

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Gegenüber der Aufnahme 2012 ist der Fichtenanteil um ca. 18 % auf jetzt 30,2 % deutlich angestiegen. Dies geschah v. a. zulasten des Buchenanteils, der von 66 % auf jetzt 48,6 % gesunken ist. Erfreulich dagegen die Zunahme des Edellaubbaumanteils um ca. 8 % auf jetzt 18 %.

Tanne taucht in diesem Kollektiv nicht mehr auf.

Fegeschäden wurden keine erfasst.

---

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden: .....

3

5

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen: .....

1

---

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Bei den Pflanzen über 20 cm bis Verbisshöhe hat sich der Laubbaumanteil auf einem Niveau von ca. 52 % eingependelt, wenngleich die hohe Laubbaumeteiligung der Jahre vor 2003 noch nicht wieder erreicht wurde.

Tanne taucht mit 13 erfassten Stück erstmals seit 2006 wieder mit einem Anteil von 0,5 % auf. Bei dieser Baumart ist es besonders wichtig, das vorhandene Verjüngungspotenzial der noch vorhandenen Altbäume zu nutzen bevor diese verschwinden.

Angesichts des wieder auf 21,6 % angestiegenen Leittriebverbisses stehen die Edellaubbäume weiterhin unter starkem Druck. Dem steht die Verbesserung der Situation bei der Buche gegenüber (s. o.).

Auffallend ist, dass in keiner Kategorie Fegeschäden vorkommen.

Innerhalb der HG Starnberg-Süd befinden sich trotz fallweiser Verbesserung (Traubing) Verbisschwerpunkte unverändert in den mittleren Bereichen der HG um Feldafing, Pöcking, Aschering und Traubing. Dort ist das Niveau noch immer zu hoch.

Besser ist die Situation in allen Eigen- und Staatsjagdrevieren zu beurteilen.

Fichten und Buchen weisen ein vergleichsweise niedriges Niveau bei den Verbisschäden auf. Diese haben jedoch sowohl bei den Edellaubbäumen, als auch bei den sonstigen Laubbäumen in einem Umfang zugenommen, dass die Verbissbelastung insgesamt nur **gerade noch als tragbar** angesehen werden kann.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Insbesondere in einzelnen Revieren mit nach wie vor zu hoher Verbissbelastung ist der Abschuss zu erhöhen, muss aber in den übrigen Revieren zumindest beibehalten werden. Nur so ist eine dringend erforderliche Entlastung insbesondere bei der Tanne, aber auch bei den Edellaubbäumen zu erreichen.

Eine weitergehende Verbesserung der Verbisschäden bei den Verjüngungspflanzen ist vor dem Hintergrund der umfangreichen Sturm- und Borkenkäferschäden und den damit notwendigen Anstrengungen zur Waldverjüngung besonders wichtig.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig .....	<input type="checkbox"/>
tragbar .....	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch .....	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch .....	<input type="checkbox"/>

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input checked="" type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Schongau,	Unterschrift
-------------------------	--------------

Forstdirektor Martin Kainz  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“